



# Projektbeschreibung

## Fatima 2008

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	DIE JUNGEN MUSLIMINNEN ÖSTERREICH .....	3
1.1.	Entstehung .....	3
1.2.	Erreichen wollen wir.....	4
1.3.	Aktivitäten .....	5
2.	„FATIMA“ WIRD GEBOREN .....	6
3.	„FATIMA“ ENTWICKELT SICH.....	8
4.	ZIELE DES PROJEKTS .....	9
4.1.	Ausbildung von jungen Frauen .....	9
4.2.	Employability (Arbeitsmarktfähigkeit) .....	9
4.3.	Berufsförderung .....	10
4.4.	Interkultureller Dialog.....	11
5.	DIE SEMINARE.....	12
6.	DAS EVENT FATIMA.....	14
6.1.	Berichterstattungen.....	15
6.1.1	FM5 - Fatima 2007 .....	15
6.1.2	„an.schläge“ .....	17
7.	KOOPERATION .....	18
8.	ZEITPLAN.....	19
9.	BUDGET .....	21
10.	DAS FATIMA TEAM 2008 .....	22
10.1.	Projektleitung .....	22
10.2.	Projektentwicklung .....	23
10.3.	Presse .....	24
10.4.	Kooperationen .....	24

## 1. DIE JUNGEN MUSLIMINNEN ÖSTERREICH

Die Trägerin des Projektes Fatima sind die „Jungen Musliminnen Österreich“ (JMÖ), die erste *deutschsprachige, unabhängige und bundesweite Organisation* von und für selbstbewusste junge muslimische Frauen und Mädchen.

Mit unserer Arbeit unterstützen und begleiten wir junge Frauen und ihre Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten und bilden dadurch ein überregionales, multiethnisches und interdisziplinäres *Netzwerk*. In einem abwechslungsreichen Angebot fördern die Jungen Musliminnen Österreichs, Bildung, Selbstständigkeit, Mobilität und Persönlichkeitsentwicklung junger Musliminnen sowie ein zeitgenössisches Verständnis des Islam. Die jungen Frauen und Mädchen werden auf diese Weise sowohl in ihrer Persönlichkeit gestärkt als auch beruflich qualifiziert.

### 1.1. Entstehung

Die JMÖ wurden von den jungen Frauen der "Muslimischen Jugend Österreich" (MJÖ) gegründet. Nach jahrelanger Erfahrung in der Jugendarbeit sahen wir die Notwendigkeit, eine *reine Frauenorganisation* zu gründen, um besser auf *frauenspezifische Bedürfnisse* eingehen zu können. Da Frauen ihre Bedürfnisse selbst am besten kennen, sind wir davon überzeugt, dass sie ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen müssen.

Die JMÖ ist eine Organisation *von und für Frauen*. Wir wollen die volle *Integration und Partizipation* von jungen Musliminnen in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen - mit all den gleichen Rechten und Pflichten wie Männer und andere Frauen auch. Durch Bildungsinitiativen,

Qualifizierungsmaßnahmen und Freizeitangebote fördern wir die *Selbständigkeit* von jungen Frauen und Mädchen. Die jungen Frauen, die die Zielgruppe darstellen, sind aktiv in Entscheidungsprozessen und Aktivitäten der JMÖ eingebunden. Sie können in einer freien und offenen Atmosphäre ihre Talente entdecken und entfalten. Die JMÖ wollen jede Frau in der bestmöglichen Umsetzung ihrer selbst ausgesuchten Rolle unterstützen.

Nach dem Motto „**Beweg dich, damit sich was bewegt!**“ begannen wir unsere Arbeit und hatten so in kürzester Zeit überwältigenden Erfolg mit unserer Arbeit.

## 1.2. Erreichen wollen wir...

*Frauen im Allgemeinen und Musliminnen im Besonderen* sind weniger in leitenden Positionen anzutreffen und partizipieren kaum in gesamtgesellschaftlichen Prozessen. Dies sind sowohl Tatsachen als auch Bilder in den Köpfen vieler Menschen. Wir wollen die traurige Tatsache als auch das *schlechte Bild in den Köpfen ändern*: Unser islamischer Feminismus verlangt von uns Bildung, Selbstständigkeit, eine aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen und ein dichtes und funktionierendes Netzwerk für junge Frauen und Mädchen. Ziel ist, dass die muslimische Frau für Bildung, Stärke, Modernität und Aktivismus entsteht. Dazu gehört selbstverständlich auch eine *europäisch-islamische Identität*.

### 1.3. Aktivitäten

Die Aktivitäten der JMÖ sind *vielschichtig* und richten sich gleichzeitig an *mehrere Zielgruppen* innerhalb der jungen Musliminnen in Österreich. Projekte, Events oder Kurse stehen genauso am Programm wie wöchentliche Freizeit- und Bildungsangebote. Neben der Teilnahme an *öffentlichen Aktivitäten*, wie etwa am *Wiener Frauenlauf*, veranstalten wir zwei Mal im Jahr das "SistersGO!", eine Sport- und Entspannungswoche, zu der mehrere hundert junge Frauen und Mädchen aus ganz Österreich kommen.

Der Name ist Programm: fünf aktiv-erholsame Tage verbringen die jungen Frauen und Mädchen in „schwesterlicher“ Atmosphäre. Fünf Tage mit gemütlichen Gesprächen und Abenden, interessanten Vorträgen, spannenden Diskussionen, einem tollen, der Saison entsprechenden, Sportangebot und schönen spirituellen Momenten.

Die einmal dabei war, weiß, wovon wir sprechen: Stärkung auf allen Ebenen des Daseins und viel Kraft und Motivation bis zum nächsten SistersGo.

## 2. „FATIMA“ WIRD GEBOREN



Die Idee für das Projekt „FATIMA“ entstand im Jahr 2004 und wurde das erste Mal von der „Muslimischen Jugend Österreich“ (MJÖ) in Kooperation mit dem damaligen Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (BMSG) durchgeführt.

Grund für die Entstehung des Projektes war die *fehlende Präsenz* und das *negative Image* von jungen muslimischen Frauen im *öffentlichen Leben*.

Mit diesem Projekt wurden junge Musliminnen in ihrem Selbstbewusstsein und Auftritt gestärkt. Sie wurden zu *Multiplikatorinnen herangebildet*, damit sie in der Öffentlichkeit und im Privatleben selbstsicher und stark auftreten, sich selbstbestimmt zu Wort melden und über sich selbst sprechen – (an)statt immer nur zu hören, was andere von „der muslimischen Frau“ oder „der Frau im Islam“ halten.

Das Ziel „*Empowerment*“ für junge Frauen wurde im ersten Durchlauf 2004/05 definitiv erreicht. Die Ergebnisse des ersten Durchlaufs ließen alle Erwartungen hinter sich und zeigten das *große Potenzial dieses Projektes*.

Durch „Fatima“ beschlossen die jungen Frauen, eine eigene Frauenorganisation von und für junge Musliminnen ins Leben zu rufen und ihre Anliegen selbst in die Hand zu nehmen.



Das *Abschlussfest* konzentrierte sich einerseits auf die selbstbewusste Präsentation der Projektergebnisse und der gelernten Fähigkeiten und andererseits auf die Auseinandersetzung mit Vorurteilen gegenüber Musliminnen.

Das große Medienecho und der Andrang auf die Veranstaltung bewiesen die Notwendigkeit und den Erfolg des Projektes und machten „*FATIMA*“ zu einer *Marke*: Frauenbildung, Stärke, Empowerment und Zeichensetzung in der Öffentlichkeit.

### 3. „FATIMA“ ENTWICKELT SICH

Bereits beim zweiten Durchlauf des Projektes sah frau den *Bedarf* das *Projekt weiterzuentwickeln*: Während das erste Projekt vom Konzept her sehr stark von einer Konzentration nach innen geprägt war, war der zweite Durchlauf zusätzlich ein Mittel um ein starkes Zeichen an die Öffentlichkeit und ein klares Signal an den Arbeitsmarkt zu setzen.

Es ging nicht mehr darum, bestehende Vorurteile aufzuzeigen, und zu zeigen, was frau nicht ist, sondern darum, Stärke zu beweisen und bestehende Missstände und Diskriminierungen zu behandeln.





## 4. ZIELE DES PROJEKTS

### 4.1. Ausbildung von jungen Frauen

FATIMA ist ganz klar ein *Frauenförderungsprojekt*: es geht um die Weiterbildung von jungen Frauen und die Stärkung ihrer Kompetenzen und ihres Selbstbewusstseins durch unterschiedliche Seminare und Workshops. Auch sehen wir FATIMA als Beitrag zum lebenslangen Lernen einerseits und zum Lernen außerhalb des formalen Bildungssektors andererseits.

### 4.2. Employability (Arbeitsmarktfähigkeit)

Statistiken zeigen, dass einige Bevölkerungsgruppen von der Arbeitslosigkeit stärker betroffen sind als andere, wie beispielsweise junge Menschen, Frauen, Menschen mit besonderen körperlichen Bedürfnissen, Menschen mit Migrationshintergrund, oder auch ältere ArbeitnehmerInnen. Junge



*MuslimInnen sind in mehreren Risikogruppen* vertreten und erfahren am Arbeitsmarkt oft eine Mehrfachdiskriminierung – gleich welche Ausbildung sie haben. Wenn dann noch sichtbare Zeichen wie Kopftuch, dunklere Hautfarbe oder ausländisch klingender Name hinzukommen, bekommen viele nicht einmal eine Chance für eine persönliche Bewerbung.

Aber spätestens beim Bewerbungsgespräch tritt die offensichtliche Diskriminierung zu Tage: „Unsere KundInnen sind nicht so ausländerfreundlich, “ kann man als Österreicherin mit Kopftuch dann schon mal zu hören bekommen. Oder auch: „Ja, aber nicht dass sie dann am ersten Arbeitstag mit Kopftuch auftauchen, “ auch wenn frau gar kein Kopftuch trägt.

Deshalb, weil genau diese jungen Frauen von der Arbeitslosigkeit oft am meisten betroffen sind, sollen diese *Frauen für den Arbeitsmarkt bestmöglich vorbereitet werden*. Der neue Trend am Arbeitsmarkt lautet „**Employability**“

– bzw. „Arbeitsmarktfähigkeit“. ArbeitnehmerInnen müssen sich auf den Beruf außerhalb des formalen Bildungssektors vorbereiten und sich am Arbeitsmarkt „fit“ halten.

Die Teilnahme an einem solchen Qualifizierungsprojekt ist ein Zeichen an ArbeitgeberInnen, dass sich die künftigen ArbeitnehmerInnen Zeit für ihre Weiterbildung nehmen und ihre „soft skills“ verbessern. Dem neuen Motto der PersonalistInnen „hire for attitude, train for skills“, soll die notwendige Einstellung entgegengebracht werden.

Damit wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, mehr Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zu erreichen und Diskriminierungen abzubauen.

### 4.3. Berufsförderung



Die jungen Frauen sollen im neuen Seminarblock „*Karriereplanung & Bewerbungstraining*“ lernen wie sie ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen auch „verkaufen“ können und bestmöglich bei der Arbeitssuche einsetzen können.

Sprachkenntnisse sind am Arbeitsmarkt so wertvoll wie nie zuvor und die meisten Musliminnen haben mit einer zweiten Muttersprache oft einen begehrten Vorteil. Auch sind Arbeiten und Leben in einem interkulturellen Umfeld in Zeiten der Globalisierung und der europäischen Integration Fähigkeiten, die immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Durch Bewerbungstrainings sollen die jungen Frauen lernen, wie sie ihre besonderen Fähigkeiten gut und aussagekräftig in Bewerbungsschreiben, Lebensläufe und Bewerbungsgespräche einbringen können.

#### 4.4. Interkultureller Dialog

Die FATIMATEILNEHMERINNEN nützen das Projekt als Möglichkeit, nicht nur mit der Öffentlichkeit, sondern auch mit anderen Religionsvertreterinnen in *Dialog* zu treten. Somit ermöglicht FATIMA sowohl den Trainerinnen und Teilnehmerinnen als auch den BesucherInnen des Abschlussfestes einen offenen Dialog und eine Atmosphäre, in der **man/frau** gegenseitig Fragen und Meinungen austauschen kann.

**5. DIE SEMINARE**1. Teamleitung & Gruppendynamik

1. Tag: *Strukturen eines Teams  
Kräfteverhältnisse ausgleichen  
Kontrollmechanismen im Team*

2. Tag: *Führungsverhalten  
verschiedene Führungsstile  
Ergebnisorientierung*

2. Rhetorik & Körpersprache

1. Tag: *Kommunikationsabläufe  
Kommunikationsfallen  
Möglichkeiten und Ausdrucksformen*

2. Tag: *Rhetorik  
Stimmbildung  
allgemeine Reflektion*

3. Projektmanagement

*An diesem Wochenende werden die jungen Mädchen erfahren wie man eine Abschlussveranstaltung gestaltet, leitet und plant.*

1. Tag: *Veranstaltungsplanung  
Selbstorganisation  
Allianzen*

2. Tag: *Mediale Vermarktung der Aktion  
Pressemeldung  
Datenbanken und Netzwerke  
Public Relation*

4. Politische Bildung

1. Tag: *Die österreichische Politik  
Frauenrechte  
Frauenpolitik in Österreich*

2. Tag: *Anlaufstellen für Frauen*

### Möglichkeiten für Frauen in der Politik Frauen in der EU

#### 5. Interreligiöser Dialog

An diesen beiden Tagen haben die Fatima Teilnehmerinnen die Möglichkeit sich gegenseitig mit den Vertreterinnen der verschiedenen Gemeinden auszutauschen und in Dialog zu kommen. Im Anschluss wird es eine allgemeine Diskussion geben.

1. Tag: Jüdische Gemeinde (Frau Dr. Eleonore Lappin)  
Einblick in den jüdischen Glauben  
Evangelische Gemeinde (Frau Heike Wolf)  
Einblick in die evangelische Kirche

2. Tag: Katholische Kirche (Frau Margit Hauff)  
Einblick in die katholische Kirche  
Islamische Glaubensgemeinschaft (IGGIÖ)  
Frau Carla Amina Baghajati  
Entstehung der IGGIÖ  
Aufgaben und Ziele der IGGIÖ

#### 6. Frau im Islam

In diesem Seminarblock sollen die jungen Mädchen/Frauen über die Stellung der Frau im Islam genauestens informiert werden. Tradition und Religion sollen klar voneinander unterschieden werden, sodass den Teilnehmerinnen ihre „religiöse“ Rolle klar wird.

#### 7. Karriereplanung & Bewerbungstraining



## 6. DAS EVENT FATIMA

Das *Abschlussfest* war ursprünglich dafür gedacht, die *erlernten Fähigkeiten in die Praxis umzusetzen*, in dem die jungen Frauen als Team ein Event planen, organisieren, durchführen und evaluieren. Dabei hat es sich immer mehr zu einem eigenständigen Event herauskristallisiert; Zu einer Plattform, um mit der Öffentlichkeit, den Medien, politischen und gesellschaftlichen EntscheidungsträgerInnen in Dialog zu treten.

Von der *damaligen Frauenministerin Maria Rauch-Kallat* bis zur *Frauenstadträtin Sandra Frauenberger* sowie VertreterInnen des AMS, der Industriellenvereinigung und vielen Medien waren bereits namhafte Persönlichkeiten und Institutionen auf dem Abschlussfest um das Projekt und die Idee „FATIMA“ zu unterstützen.

Selten wurden so positive Berichterstattungen über muslimische Frauen in Printmedien, Radio und Fernsehen gesehen, wie die Berichterstattungen über das Projekt FATIMA. Deshalb sehen wir das Abschlussfest des Projektes als einen notwendigen und wichtigen Bestandteil des Projektes, das den jungen Musliminnen hilft, ihre Anliegen und Forderungen an die Öffentlichkeit, vor allem an politische und gesellschaftliche EntscheidungsträgerInnen, zu bringen.

Das Abschlussevent besteht aus *inhaltlichen Vorträgen, Präsentationen, einem eigenen kritisch-komödischen Theatersketch*, sowie angenehmer *Live-Musik*. Teilnehmen können alle Interessierten. Somit ist das Abschlussevent ein bedeutender Anlass zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit allen Themenbereichen, die die muslimische Frau betreffen.

Im Anschluss an das Programm stehen außerdem die Teilnehmerinnen für *Gespräche* und für den *Dialog* bereit. Gegen Vorurteile anzukämpfen, Ängste und Spannungen abzubauen und eine "österreichisch-islamische" Identität vorzuleben und zu kommunizieren, ist sehr wichtig für die Gegenwart und Zukunft unseres Landes und für die Integration und Partizipation von muslimischen Jugendlichen in Österreich.

## 6.1. Berichterstattungen

### 6.1.1 FM5 - Fatima 2007<sup>1</sup>

Eine Qualifikationsoffensive junger Musliminnen feiert ihren Erfolg - FM5 war bei der Abschlussfeier im Palais Eschenbach eingeladen.

Fatima 2007 ist ein Projekt der JMÖ (Junge Musliminnen Österreichs) in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Gesundheit, Jugend und Familie, welches sich zum Ziel gesetzt hat, junge muslimische Frauen in wichtigen Bereichen wie Projektmanagement, Teamführung und Konfliktmanagement auszubilden. Insgesamt 25 Teilnehmerinnen zwischen 18 und 25 Jahren haben an den zahlreichen Seminaren und Workshops von Fatima 2007 teilgenommen und sich somit essentielle Qualifikationen für den Arbeitsmarkt und speziell für die Arbeit als Multiplikatorinnen erworben.

Die Abschlussfeier

---

<sup>1</sup> <http://www.fm5.at/Fatima%202007/>; Stand: 2007.

Da die Abschlussfeier am 16. Juni im Palais Eschenbach in Wien von den jungen Mädchen und Frauen selbst gestaltet und durchgeführt wurde, konnten sie hier sofort das Gelernte in Sachen Projektmanagement etc. unter Beweis stellen.

Als erster Programmpunkt wurde den geladenen Ehrengästen, der anwesenden Presse und den übrigen Interessierten ein Video der JMÖ gezeigt. Man erlebt die jungen Frauen beim Volleyball oder Handball spielen, wie sie Snowboard fahren und Parties feiern. Sie erzählen mit Stolz, dass das Kopftuch bei all diesen Dingen absolut kein Hindernis ist, schildern persönliche Erfahrungen aus dem Schul- bzw. Arbeitsalltag und gewährten uns somit einen wunderbaren Einblick in die Aktivitäten ihres Vereins.

„Siehe ich lasse keine Tat von euch verloren gehen, sei es von einem Mann oder einer Frau“, rezitieren anschließend zwei JMÖ-Mitglieder aus Salzburg den Koran. Eine auf arabisch, die andere übersetzt für uns ins Deutsche. Dass eine Frau aus dem Koran rezitiert, ist keinesfalls gebräuchlich. In vielen arabischen Ländern ist es bis heute nur Männern erlaubt, laut aus dem Koran vorzutragen. Die Teilnehmerinnen des Pilotprojekts Fatima 2005 haben sich erstmals gegen diese Tradition gestellt und haben einer Frau diese wichtige Rolle zu Teil werden lassen. Im Anschluss an die Veranstaltung kommen viele Gäste überein, dass es eigentlich viel netter sei, eine sanfte Frauenstimme diese schönen Worte sprechen zu hören.

Pionierinnen unserer Zeit

Anschließend erklärt Dr. Iman Dawoud, eine der Vorsitzenden der JMÖ, dass es bei Fatima 2007 auch um Partizipation, Integration und Chancengleichheit der muslimischen Frau geht. Dieses Projekt, so sagt sie, solle den klassischen Rollenbildern und Klischees, die in Österreich immer noch vorherrschen, entgegenwirken.

Auch die Stadträtin Sandra Frauenberger, der Präsident der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich Prof. Anas Schakfeh, Frau Dr. Ilse König (in



Vertretung für Ministerin Bures), Ministerin Andrea Kdolsky, die leider nicht persönlich bei der Abschlussfeier anwesend sein konnte – sie schickte einen Brief – und auch die Islamwissenschaftlerin Mag. Amena Shakir betonten die Wichtigkeit dieses Projekts und gratulierten den 25 Teilnehmerinnen zum erfolgreichen Verlauf von Fatima 2007.

Die Nationalratsabgeordnete Petra Bayr, die gemeinsam mit Mag. Terezija Stoitsits den Workshop politischer Bildung leitete, bezeichnet die 25 jungen Musliminnen sogar als Pionierinnen unserer Zeit.

Beweg dich, damit sich was bewegt!

Diesen Leitspruch haben sich die Mitglieder der JMÖ mit Unterstützung der MJÖ (Muslimische Jugend Österreichs) auch in Sachen Kreativität zu Herzen genommen. Zwischen den verschiedenen Reden wurde die Abschlussveranstaltung von Fatima 2007 durch selbst geschriebene Sketche und ein kurzes Theaterstück aufgelockert, die einerseits humorvoll dargebracht wurden, aber auch so manchem Gast zum Nachdenken anregten.

Zum Abschluss konnte man beim großen Buffet mit Speisen aus Nah und Fern zugreifen und sich mit den Teilnehmerinnen und den anderen Anwesenden über Fatima 2007 und viele andere interessante Themen austauschen.

Ein gelungenes Projekt mit einem würdigen Fest zu dem auch FM5 herzlich gratuliert.

### **6.1.2 „an.schläge“**

siehe externer Anhang

7. KOOPERATION

Folgende Institutionen unterstützten bereits unser Projekt:



## 8. ZEITPLAN

„Fatima 2008“ zieht sich über 6 Monate. Sieben Wochenendseminare und ein Abschlussfest sind der inhaltliche Rahmen.

Die Seminare finden in Abständen von ein bis zwei Monaten statt. 25 Teilnehmerinnen aus ganz Österreich zwischen 16-25 Jahren sollen teilnehmen.



Der Zeitplan\*:

	Datum	Seminarblock	Seminarleiterin	Ort
I	19./20.Januar	Teamleitung/ Gruppendynamik	Mag. Martina Paul (angesucht)	EGA FrauenZ.
II	02./03.Februar	Rhetorik/Körpersprache	Mag. Dagmar Hofstätter	Club Alpha
III	23./24.Februar	Projektmanagement	Mag. Andrea Schaffar	Wifi/Bfi
IV	29./30.März	Politische Bildung	Frau Bettina Stadlbauer, Frau Therezia Stoisits, Frau Moisit	IRPI
V	26./27.April	Interreligiöser Dialog	Frau Heike Wolf (evang. Gemeinde) Frau Dr. Eleonore Lappin (jüd. Gemeinde) Frau Margit Hautt (kath.Gemeinde) Frau Carla Amina Baghajati (IGGiÖ) (angesucht)	VHS
VI	24./25.Mai	Frau im Islam	Frau Mag. Amena Shakir (Islamwissenschaftlerin und Politikwissenschaftlerin)	Die Brücke
VII	07./08.Juni	Karriereplanung & Bewerbungstraining	angesucht	AMS
VIII	20.Juni 2008	ABSCHLUSSFEST		Palais Eschenbach

\* Änderungen vorbehalten.

9. BUDGET

siehe externe Excel Tabelle: Finanzierungsplan.xls



## 10. DAS FATIMA TEAM 2008

### 10.1. Projektleitung

#### **Saime Öztürk**

---

[saime.oeztuerk@mjoe.at](mailto:saime.oeztuerk@mjoe.at)

+43 (0) 650 56 00 208

#### **Kurzlebenslauf**

geboren: 29.08.1985 in Hollabrunn/Niederösterreich

Studium: Germanistik/Geschichte Lehramt (seit 2005) UNIWIEN

ehrenamtl.

Tätigkeiten: Muslimische Jugend Österreich (2001) – Wiener Vorstandsmitglied  
Junge Musliminnen Österreich (2004)

BJV – Steuergruppe „Alle anders – Alle gleich“ (2005)

Arbeit: Lehrtrainerin bei „Jugend am Werk“ (2007)

Organisation & Leitung div. Veranstaltungen der MJÖ

#### **Sevgi Kokac**

---

[sevgi.kokac@mjoe.at](mailto:sevgi.kokac@mjoe.at)

+43 (0) 699 100 941 37 / +43 (0) 650 437 69 39

#### **Kurzlebenslauf**

geboren: 17.12.1984 in Wr. Neustadt (Niederösterreich)

Studium: seit 2004 Biologie – Studium an der Universität Wien mit  
Schwerpunkt „Genetik und Mikrobiologie“ sowie  
„Anthropologie“

ehrenamtl.

Tätigkeiten: Vorstandsmitglied JMÖ (Junge Musliminnen Österreich)  
Vorstandsmitglied MJÖ Niederösterreich

Erfahrungsbereiche:

Jugend-, Frauen- und Genderarbeit  
Mentee bei Genderize 2007/08  
Projektleiterin von Fatima 2006/2007  
Projektleitung bei diversen Events der JMÖ  
PR-Arbeit

## 10.2. Projektentwicklung

### **Dudu Kücükgöl**

[dudu.kuecuk@mjoe.at](mailto:dudu.kuecuk@mjoe.at)

+43 (0) 650 99 431 91

#### **Kurzlebenslauf**

geboren: 30.11.1982 in Ankara (Türkei)

Studium: Wirtschaftspädagogik und Betriebswirtschaft an der  
Wirtschaftsuniversität Wien

Schwerpunkte: Gender & Diversity Management,  
Change Management & Management Development

ehrenamtl.

Tätigkeiten: Muslimische Jugend Österreich – Bundesvorstandsmitglied (2001)  
Vorsitzende der Bundesjugendvertretung (2006)  
Leiterin des ersten Durchgangs des Projektes „Fatima“ (2005)  
Mentee bei Genderize 2004/05

Arbeit: Projektmanagerin, ÖIR-Managementdienste GmbH (2006)

### 10.3. Presse

#### **Dr. Iman Dawoud**

---

[iman.dawoud@jmoe.at](mailto:iman.dawoud@jmoe.at)

+43 (0) 699 111 545 77

#### **Kurzlebenslauf**

geboren: 18.07.1978 in Wien

Studium: Humanmedizin

ehrenamtl.

Tätigkeiten: Junge Musliminnen Österreich (2004) - Vorstandsmitglied  
Muslimische Jugend Österreich - Bundesvorstandsmitglied

Arbeit: Turnusärztin in Wien

### 10.4. Kooperationen

#### **Hagar Hussein**

---

[hagar.hussein@jmoe.at](mailto:hagar.hussein@jmoe.at)

+43 (0) 650 515 96 77

Kontaktdaten:

Öztürk, Saime

tel: (+43) 650 56 00 208

@ [saime.oeztuerk@jmoe.at](mailto:saime.oeztuerk@jmoe.at) / [www.projektfatima.at](http://www.projektfatima.at)